

über den Hegau auch aus dem Thurgau. Bisher konnte ich jedoch keine verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen diesen beiden German-Familien auffinden, welche sich in Schönau wieder berühren. Die im KB von Schönau (S. 425) unter dem 14.(?17.)5.1748 vermerkte Taufe eines "Joannes aus Utzenfeld mit den Eltern Joseph G. und Magdalena Criba (?)" und den Paten Jo Franz Carler, Utzenfeld, und Christine Carlerin von Niederböllen bei Schönau vermag ich bisher mit keiner der beiden Familien in Beziehung zu bringen.

Mit der hier beschriebenen "Chirurgen"-Familie aus Schönau und Rotzenwil bin ich nicht verwandt. Die einst unter irrigen Voraussetzungen erarbeiteten Unterlagen für die Familienforschung sollen jedoch nicht der Vergessenheit anheimfallen und werden hier einer größeren Leserschaft zur Kenntnis gebracht.<sup>22)</sup>

Diese Familiengeschichte zeigt immerhin, daß das Handwerk des Chirurgen von Beginn der Überlieferung im KB zu Beginn des 17. Jahrhunderts bis gegen Ende des 18. Jahrhunderts über mindestens fünf Generationen hindurch in einer Familie betrieben wurde. Obwohl in nicht wenigen KB ein Chirurg für die betreffende Gemeinde erwähnt wird – auch das Vieh dürfte von diesen Handwerkern betreut worden sein –, nötigte dieser Beruf wohl zum Umherziehen, nicht nur wie vorgeschrieben während der Gesellenzeit. Vielleicht gibt diese Art beruflich bedingter Reisetätigkeit eine Erklärung für das Leben von Johann Martin German zwischen den in der Luftlinie immerhin 110 km entfernten Gemeinden Muolen und Schönau. Gemessen an den Wanderbewegungen anderer Bevölkerungskreise in jener Zeit, z.B. der Bettler, Vagabunden und Gauner<sup>23)</sup>, oder an den auf Kriegszügen von Soldaten zurückgelegten Strecken erscheint der Wanderweg zwischen dem Raum St. Gallen und dem Südschwarzwald noch relativ gering.

Der nachgewiesene wiederholte Ortswechsel einer ganzen Familie dürfte für die damalige Zeit doch wohl bemerkenswert sein. Interessant ist auch, daß an beiden Orten Nachkommen von Johann Martin German in den KB verzeichnet sind. Diese führen durch die Heirat von Töchtern jedoch bald andere Familiennamen. Gleichzeitig zeigt diese rekonstruierte Familiengeschichte, welche verschiedenartige Quellen unter günstigen Umständen zum Gesamtbild einer Familie zusammengetragen werden können.

#### Anmerkungen

- 1) 2. Aufl. Zürich 1969
- 2) Das Familiennamenbuch darf in seiner Genauigkeit insbesondere bei Einzeleinträgen in der Zeit vor 1700 nicht überschätzt werden.
- 3) Winterthur 1983, 308 S.
- 4) Zürich 1979 bei der Philosophischen Fakultät II der Universität Zürich; 251 S.
- 5) Taufen 1636, Ehen 1633, Tote 1638
- 6) Für sachkundige fachliche Beratung, freundliche Hilfe und Akteneinsicht bin ich neben zahlreichen Privatleuten folgenden Institutionen sehr dankbar: Staatsarchive St. Gallen und Frauenfeld, Stiftsarchiv St. Gallen, Stadtarchiv St. Gallen (Vadiana), Medizinhistorisches Institut der Universität Zürich, Institut für Geschichte der Medizin an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i.Br..